



SCU

Flaschenpost



Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen
Zylinderrohre · Maschinenteile

RSK
Hamburg

geschliffen ○
gehärtet ⊙
vernickelt · verchromt ●
aus allen Werkstoffen

RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen
Tel. 04101 / 54 52 0 · Fax 04101 / 51 20 87

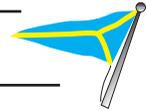
Ove Simonsen

→ Rechtsanwalt · Mediator (BAFM)

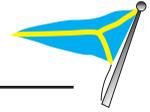
Tätigkeitsschwerpunkte:
Sportschiffahrtrecht / Erbrecht / Familienrecht

*Die Aufgabe eines Mediators: → Mediation.
Im Gespräch führt er die Parteien dazu, ihre
Probleme in eigener Verantwortung
aufgrund ihrer wirklichen Interessen
zukunftsgerichtet zu lösen.*

Raboisen 16 · 20095 Hamburg
Telefon 040/82 08 26
Telefax 040/82 08 27



Vorwort /Termine	4
Ausfahrt 2004	.5
„kleiner“ Mann über Bord	.6
wusstest Ihr das?	.11
John Kostecki	.12
Grillfest	.13
Wanderfahrt	.13
Mitteilungen des DSV	.14
Sommerfest	.17
Bei Schnalle	.19
Protokoll Septemberversammlung	.21
Surfen an Bord	.22
Buchtip	.22
Logbuch der Lynni Teil 1	.23
Bekanntmachung	.25
Borgwedel 2003	.26
Ergebnisse der SCU Regatta 2003	.29
Der Friesland Skipper Guide	.29
Der SCU	.30



Vorwort

Nun also endlich die lang ersehnte Flaschenpost Oktober 2003.

Die Clubversammlungen über den Sommer waren eher dünn besucht oder fielen sogar aus und entpuppten sich mehr zu gemütlichen Klönabenden. Schön eigentlich. Trotzdem haben wir Dank der unermüdlichen Redaktion ein prall gefülltes Heft.

Viel Spass!

TERMINE

Clubversammlungen 2003

13. November

11. Dezember

Grünkohlessen 2003

22. November Anmeldung bei Reinhild erforderlich

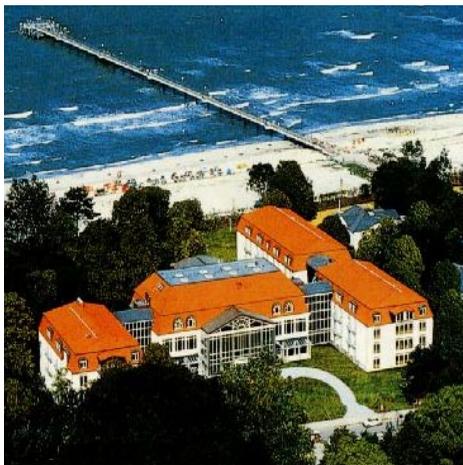
Regattaball

entfällt in diesem Jahr

Ausfahrt 2004

30. Januar mehr im Heft!

Ausfahrt vom 30.01.-01.02.2004 wie immer organisiert von Christa



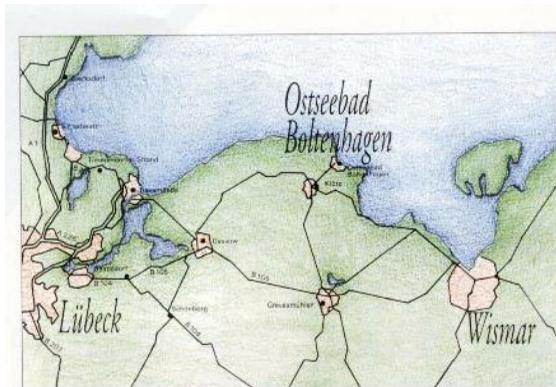
Es geht mal wieder gen Osten, in das uns schon bekannte SEEHOTEL in Boltenhagen. Christa hat mal wieder gezaubert und für uns einen tollen Preis ausgehandelt:

107 Euro pro Person im DZ für das WE, 71,50 Pro Person + Nacht im EZ, Kinder bis 11 Jahre mit Unterbringung im Zimmer der Eltern haben Unterkunft und Frühstück frei- sie bezahlen 10 Euro für das Essen. Die Preise verstehen sich mit Parkplatz und Kurtaxe.

Das Seehotel hat eine Kellerbar, Schwimmbad, Saunen, Solarium, Massage, Kinderbetreuung und ein Kosmetikstudio im Haus. Mit uns als (hoffentlich zahlreiche!) Gäste im Haus kann das doch nur wieder eine tolle Ausfahrt werden, oder???

Anmeldungen bei Christa und überweisen des Betrages für die Ausfahrt bis Mitte Dezember, weil Christa dann reservieren und zahlen muß.

Konto: Chr. Fuß Stichwort Ausfahrt
KtNr. 129089-207, Blz.20010020



Und so erreichen Sie uns:

Erreichen Sie Boltenhagen auf der A1 von Hamburg bis Lübeck und folgen den Schildern, die Rostock anzeigen. In Selmsdorf biegen Sie links Richtung Grevesmühlen auf die B105 ab. In Grevesmühlen biegen Sie links Richtung Klütz/Boltenhagen ab.

Von Berlin kommend nehmen Sie die A24 Richtung Hamburg und erreichen Schwerin über die Abzweigung Ludwigslust. Von Schwerin führt die B 106 zur Kreuzung Wismar/Bad Kleinen/ Bobitz, folgen Sie der Ausschilderung nach links Bobitz/A20. Verlassen Sie die A20 Ausfahrt Upahl. Sie erreichen Grevesmühlen und folgen den Schildern Klütz/Boltenhagen.

„Kleiner Mann über Bord“

nett zu lesen, aber todernst gemeint!



Im Kampf gegen Wind und Wellen zu sterben — das wirkt wenigstens heroisch. Aber beim Pinkeln ins Wasser fallen? Nun, es passiert aber recht oft:

Sie hieß Mary-Anne, und sie war sein Schicksal. Von dem Segeltörn mit der schnittigen Yacht kam der Seebär, der auf allen Ozeanen zu Hause gewesen war, nicht wieder zurück. Seine angespülte Leiche wurde Tage später am Strand gefunden - ohne Hosen!

Pinkel von der Reling: eine grausam banale Todesursache. Aber auch eine häufige — selbst wenn das peinliche Thema unter vielen Seglern hartnäckig verdrängt wird. „Es kommt immer wieder vor, dass wir angetrie-

bene männliche Wasserleichen ohne Hose oder mit offenem Schlitz an unseren Küsten finden“, berichtet Ingo Ohrt von der Wasserschutzpolizei in Kiel. „Wenn wir die so bergen, können wir ziemlich eindeutig sagen, dass sie beim Pullern über Bord gegangen sind.“ Mit diesem fatalen Zusammenhang sieht sich auch Norbert Lange, der das Organisationskorps der Cuxhavener Wasserschutzpolizei leitet, bisweilen konfrontiert: „Vor einigen Jahren ist bei der Kugelbake eine Wasserleiche angeschwemmt worden. Der hing das Corpus Delicti noch aus dem Hosenschlitz heraus.“

Unter Seglern kursiert gar der Satz,

Rundum - für alle Fälle

Unsere außergewöhnliche Rundumversicherung auf einem Blick

- Rückreisekostenerstattung der gesamten Crew
- Wracksuch- und Beseitigungskosten frei
- Selbstbeteiligung bei Diebstahl entfällt
- Keine Schadensfreiheitsrabatt-Rückstufung bei langjähriger Schadenfreiheit
- Günstige Prämien für Motorsegler
- Versicherungssumme als feste Taxe
- Niedrige Haftpflicht- und Unfallprämien
- KASKO, bis 40% Schadensfreiheitsrabatt.



J. IMBECK & CO.

Postfach 55 04 66 · Frahmstr. 13

22587 Hamburg

Telefon (040) 86 03 51

Telefax (040) 86 90 51

„Kleiner Mann über Bord“

nett zu lesen, aber todernst gemeint!



dass mehr Leute beim Pinkeln außenbords gehen als beim Manöver, und oft mit tödlichem Ausgang.

Ein Hauch von Horror umweht diese Geschichten. Wirklich belegen lassen sie sich selten. Was aber keineswegs heißen muss, dass sie nicht passiert sind und weiter passieren. Denn eben das bestätigt auch das Seeamt Nordwest in Emden: Pinkel-Unfälle werden, wenn nicht völlig verschwiegen, so doch verschleiert und amtlich umdeklariert. Auch die Todesursachen-Statistik des Statistischen Bundesamtes, die für 1998 sechzehn und für 1999 mehr als doppelt so viele (nämlich 38) tödliche Unfälle durch Ertrinken und Untergehen in Verbindung mit Wasserfahrzeugen auf deutschen Gewässern aufweist, differenziert da nicht weiter. Rund 80 Prozent der tödlich Verunglückten sind Männer, und dieser Befund lässt sich nicht nur damit erklären, dass Segeln ohnehin ein überwiegend von Männern ausgeübter Sport ist.

Jeder Skipper, dessen Boot kein Klo hat, ob er mit Crew oder allein segelt, kennt das Problem, über das niemand gern spricht. Und selbst dort, wo es ein stilles Örtchen gibt, ziehen die meisten Männer fürs kleine Geschäft die offene Reling dem engen Kabuff vor, schon weil Mann in diesem Fall nicht so genau zielen muss. Pure Faulheit, findet denn auch Jürgen Feyerabend, der Leiter der Kreuzer Abteilung beim Deutschen Segler-Verband (DSV): Obwohl jeder um das Risiko weiß, siegt fast immer die

Bequemlichkeit.

Das lässt sich freilich schon ein wenig nach-vollziehen: Was Landratten auf festem Boden wie im Schlaf erledigen, soll auf See zur Zirkusnummer werden? Wenn's ums Pinkeln geht, treiben auch bei erfahrenen Seemännern Sicherheitsaspekte aus dem Blickfeld. Erschwerend kommt hinzu, dass die bevorzugte „Schussrichtung“ nach Lee über Bord geht, der dem Wind abgekehrten Seite, wo man bekanntlich am schnellsten über die Kante fällt.

Du stehst an der Seereling am Bug



TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**

„Kleiner Mann über Bord“

nett zu lesen, aber todernst gemeint!



oder am Heckkorb“, beschreibt Uwe Jahnke vom Warnemünder Segelclub die Situation, „sollst dich gleichzeitig festhalten und die Notdurft verrichten. Das Boot hat womöglich ‘ne schicke Schräglage und tanzt munter über die Wellen. Und dann muss alles möglichst schnell gehen, weil du sowieso schon viel zu lange gewartet hast.“ Ein hoch komplizierter Balanceakt, zumal es mit dem Pinkeln allein dabei ja nicht getan ist. Um der brusthohen Latzhose den Weg nach unten frei zu machen, entledigt sich der von seiner Not Getriebene zunächst einmal seiner Schwimmweste — der erste Schritt ins Malheur, auch wenn der in der Theorie technisch vermeidbar wäre: „Overalls oder Seglerhosen mit Schlitz gibt es zwar“, erklärt Uwe Jahnke. Sie sind aber unbeliebt, weil immer Wasser hinein läuft oder der Reißverschluss hakt.“ Also Öljacke auf, Hosenträger los, an die 80cm breite Reling steigen und die sperrige gelbe Hose auf die Knie runterzerren. Schamhaft blickt die Crew in die entgegengesetzte Richtung des Entblößten, der sich gerade in eine recht hilflose Lage manövriert hat. Weil er die so schnell wie möglich wieder zu verlassen trachtet, denkt ein derart gehandicapter Pinkler kaum je daran, sich jetzt seiner Sicherheit zu-liebe umständlich anzuleinen. Und hat er’s doch geschafft, klagt ein Jollenbesitzer, „knallt das Schiff garantiert in eine Welle, sodass man eine ordentliche kalte Dusche abbekommt und ins Wanken gerät.“ Bei schwerer See

kann es gar passieren, dass ein Brecher den Seemann von den Beinen holt und ihn wie eine Puppe durch die Luft schleudert.

Doch damit noch nicht genug. Die ärgste Gefahr drohe, so der Segler Ingo Ohrt, wenn das eigentliche Geschäft erledigt ist., „Dann lässt man die Want los, an der man eben noch Halt hatte, um sich wieder zuzuknöpfen.“

Klar ist: Wer in diesem Zustand, in dem offene Schwimmweste und hängende Hose die Bewegungsfreiheit weitgehend blockieren, die Hand vom Schiff lässt, handelt ungefähr so irrsinnig wie einer, der sich mit Badelatschen aufs Matterhorn wagt. Dennoch ziehen ausgerechnet die alten Hasen den bequemen Weg an der Reling vor — schließlich, so Wolfgang Niemann vom Hamburger Fachverband Seenotrettungsmittel, ist die Routine „der größte Feind der Sicherheit an Bord“. Sicherheit hat viel mit Sicherheitsbewusstsein zu tun, genauer mit dem Bewusstsein der eigenen Unsicherheit. Das beginnt schon bei den notorischen Problemen vieler Segler mit der Schwimmweste. Die zu tragen sollte so selbstverständlich sein wie das Anlegen des Sicherheitsgurts im Auto. Dennoch besteht jedenfalls für Freizeitsegler keine generelle Tragepflicht.

Zudem ist es kein Geheimnis, dass an Bord viel Alkohol fließt, auch wenn dessen Konsum zumindest Schiffsführer und Rudergänger verboten ist. Alles Theorie. In der Praxis sind vor

„Kleiner Mann über Bord“

nett zu lesen, aber todernst gemeint!



dem Sundowner am Abend tagsüber meist schon mehrere Kisten Bier weggegangen. Aber nicht nur der Alkoholenuss, auch der Kaffee, das andere beliebte Törngetränk, erzeugt starken Harnrang. Und: „Wat de Minsch mit Arm und Been nicht holln kann, dat möt rut.“ sagt der Volksmund an der Ostseeküste.

Dummerweise droht dabei gerade aus dem Gefühl der Erleichterung höchste Gefahr, weiß Harald Bennefeld, Chefarzt an der Heinrich-Mann-Klinik in Bad Liebenstein und selbst erfahrener Segler. „Bei Patienten mit einer sehr großen Blasenfüllung steigen Herzfrequenz und Blutdruck stark an, gehen aber sofort nach der Entleerung deutlich zurück.“ Nach dem Wasserlassen wird deswegen das Gehirn kurzzeitig nur noch schwach durchblutet. Das führt bei empfindlichen Menschen zu mehr oder weniger starkem Schwindel und dadurch zum Sturz. Naturgemäß wirkt sich der Schwindel im Stehen stärker aus als im Sitzen, da das Kreislaufsystem noch mehr arbeiten muss, um das Blut ins Gehirn zu pumpen

Klar, „ins Wasser fallen“ sagt man nicht in Seglerkreisen. Man sagt: „Mann über Bord.“ Und auch, wenn dieser Ruf für Landratten leicht nach komischen Slapstick klingt — „über Bord gehen ist meist tödlich“; auf diese kurze Formel bringt es Jürgen Feyerabend vom DSV. Die Hektik, die entsteht, wenn der Notruf „Mann über Bord“ erschallt, lässt sich vom trockenen Land aus kaum beschreiben. Die

ersten, kostbaren Sekunden sind in der Regel schon vergangen, wenn die Mitsegler sich aus der Starre des ersten Schrecks gelöst haben. Und dann sitzen plötzlich die einfachsten Handgriffe nicht mehr, verknäueln sich harmlose Reepschnüre zu Knotenmonstern und einfache Kommandos zu Missverständnissen — das Chaos mündet in die Katastrophe.

Als tödlich erweist sich häufig verschätzte Wassertemperatur von Ostsee, die zu Beginn der Segelsaison gern unter 10 °liegt. Faustregel: Pro Grad Celsius überlebt ein ein Außenbordsgegangener drei Minuten. So wird das Rettungsmanöver zum Rennen gegen die Zeit. Wird es eingeleitet, hat sich das Boot oft schon so weit entfernt, dass ein Kopf in bewegter See, bei schlechter Sicht möglich bei Dunkelheit nicht leichter zu finden ist als, als die Stecknadel im Heuhaufen. Ja, selbst bei guter Sicht lässt sich der Kopf des Schwimmers zwischen den Wellen allenfalls bis zu einer Distanz von 20 bis 30m ausmachen.

„Das Überleben im Wasser hängt von mehreren Faktoren ab“, erklärt Alleinsegler Hofrichter: Konstitution, Bekleidung, Stoffwechsellage, Alter, mögliche Vorerkrankungen spielen eine Rolle und natürlich die Qualifikation der Beteiligten. Kaum einer Frau und nur den wenigsten Männern gelinge es, einen außenbords hängenden Menschen wieder ins wankende Boot zurückzuziehen.

Trotz alledem: Über das Thema

„Kleiner Mann über Bord“

nett zu lesen, aber todernst gemeint!



„Pinkeln an Bord“ zu diskutieren, halten die meisten Wassersportler nach wie vor für imageschädigend. „Eimersitzer“ gelten konsequenterweise als die Warmduscher unter den Seglern. „Unmännlich“, urteilt ein Jollenbesitzer barsch — „das machen nur unsere Frauen.“

Immerhin, auch harten Männern und Männerbleibenwollern bietet sich wenigstens eine Möglichkeit, dem letzten Endes ja auch nicht direkt rühmlichen Pinkeltod zu entgehen, die der knallharten Regattasegler nämlich: Die pinkeln im Fall des Falles einfach in die Hose.

Aus der Süddeutschen Zeitung vom 1./2. März 2003
Autorin: Beate Schümann



UNSERE SEGEL BRAUCHEN SIE NICHT ZU KÜSSEN,

UM SICH WIE EIN KÖNIG

ZU FÜHLEN...



© FUDEZ-Werbung 2001 - 04103 / 970034

...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE



Warum hinterm Sand ein Sperrgebiet errichtet wurde:

Sehr geehrter Herr Birkel, können Sie mir etwas über den Hintergrund für die Auslegung der Sperrgebietstonnen am Hanskalbsand schreiben?

Mit freundlichen Grüßen
M. Boehlich

Hallo Herr Boehlich, die Sperrgebietstonnen wurden zum Schutz für den Uferbereich ausgelegt. Der See auf Hanskalbsand hat seit einiger Zeit einen Durchbruch zur Nebenelbe und dieser Durchbruch verändert

sich ständig.

Es wurden in diesem Jahr erstmalig Fahrzeuge angetroffen, die in dem Durchbruch mit mehreren Ankern ankerten.

Die Anker und Fahrzeuge beschädigen den Ufersaum und unterstützen die weitere Vergrößerung des Durchbruches. Ein weiterer Grund war, dass das Befahren des Sees verhindert werden sollte.

Der See ist eine Ausgleichsmaßnahme von dem 13,5 m Ausbau, ein Befahren der Wasserfläche war nicht eingeplant. Aus diesen Gründen haben wir das Sperrgebiet eingerichtet und warten die weitere Entwicklung des Durchbruches ab.

Gruß Richters



SAILMAKERS

Quality & Performance

HOOD Sailmakers Deutschland

Thomsen Segelmacherei

Fon +49(0)4101-555740 · Fax +49(0)4101-555973

Internet: www.hood-sails.com · Email: de@hood-sails.com

Süntelstraße 76b · D-25462 Rellingen b. Hamburg

John Kosteki

verstärkt ORACLE BMW Racing



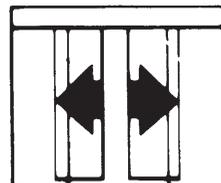
Mit John Kosteki hat ORACLE BMW Racing seine Segelcrew im Hinblick auf den den America's Cup 2007 verstärkt. Kosteki, ein Weltklasse-Segler, der sich sowohl beim Ocean Racing als auch beim America's Cup einen Namen gemacht hat, stellt neben Skipper Chris Dickson und Steuermann Gavin Brady die Afterguard von ORACLE BMW Racing. Der in San Francisco wohnhafte 39-jährige Segler führte als Skipper im Volvo Ocean Race 2001/02 das Illbruck Challenge-Team zum Sieg und hat zudem zehn Titel bei Segelweltmeisterschaften und eine Silbermedaille in der Soling-Klasse bei den Olympischen Spielen im Jahre 1988 gewonnen. Darüber hinaus kann Kosteki auf zwei America's Cup-Kampagnen mit amerikanischen Syndikaten verweisen - 1995 im Team Young America, 2000 als Taktiker von AmericaOne. John Kosteki verstärkt ORACLE BMW Racing

Mit John Kosteki hat ORACLE BMW Racing seine Segelcrew im Hinblick auf den den America's Cup 2007 verstärkt. Kosteki, ein Weltklasse-Segler, der sich sowohl beim Ocean Racing als auch beim America's Cup einen Namen gemacht hat, stellt neben Skipper Chris Dickson und Steuermann Gavin Brady die Afterguard von ORACLE BMW Racing. Der in San Francisco wohnhafte 39-jährige Segler führte als Skipper im Volvo Ocean Race 2001/02 das Illbruck Challenge-Team zum Sieg und hat zudem zehn Titel bei Segelweltmeisterschaften und eine Silbermedaille in der Soling-Klasse bei den Olympischen Spielen im Jahre 1988 gewonnen. Darüber hinaus kann Kosteki auf zwei America's Cup-Kampagnen mit amerikanischen Syndikaten verweisen - 1995 im Team Young America, 2000 als Taktiker von AmericaOne.

Antriebstechnik für Dreh- und Schiebetüren



★★★★★
TORMAX
AUTOMATIC



Tel. (040) ☎ 80 78 78-0

Peiser Tür- und Torautomatik GmbH

Brandstücken 42 · 2 Hmb. 53 · Fax 80 78 78-11

Grillfest 2003 im Juni

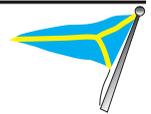


Wieder einmal wurde unser beliebtes Grillfest im Hamburger Yachthafen von einem Vereinsmitglied ausgerichtet und von uns gefeiert. Keine geringere als unsere Chefin Reinhild persönlich hat sich diesmal ins Zeug gelegt und uns eingeladen. Anlass war ihr 50`ter Geburtstag, ja ihr lest recht ihr 50`ter! Kaum zu glauben wenn man so vor ihr steht oder sie bei all ihren sportlichen Aktivitäten erlebt.

Hiermit, liebe Reinhild, sei dir von dieser Stelle ,wenn auch etwas verspätet (die Queen lässt ihren Geburtstag auch immer Wochen später feiern!!) zu deinem Geburtstag gratuliert und für deine Zukunft nur das Allerbeste gewünscht!!!



Die verschobenen Wanderfahrt Juni 2003



Das Wochenende für die Wanderfahrt nach Haseldorf mußte kurzfristig um ein Woche nach vorne

verlegt werden. Das Wetter hat dies aber nicht so mitgemacht wie wir es gerne hätten, es blies und blies und blies, West 5-6 mit Boen bei ablaufend Wasser, war einfach zu viel.

So trainierten die Anfänger und Fortgeschrittenen im Hafen, die Regattagruppe anfangs auch - später aber draußen vor dem Hafen. Lars gab einen schönen Kuchen auf sein Geburtstag aus, alle freuen sich, dass er nun wieder aktiv dabei ist.

Der Abend wurde mit leckeren Köstlichkeiten im Zelt verbracht, dazu wurde Videoaufnahme vom Training gezeigt. Den Neuen im Club wurde der Opti-Ausweis überreicht.

Übernachtet wurde auf den Schiffen der Eltern und Trainern, die den Abend dann gemeinsam verbrachten.

Am Sonntag wurde unter dem Zelt von Tonne gefrühstückt und der weiter Ablauf besprochen.

Wir segelten einige Wettfahrten. Am für den Nachmittag beendeten wir das Trainingswochenende.



01. DSV verhindert Abgastests

Die Europäische Union wird jetzt doch keinen "TÜV" fuer Bootsmotoreneinfuehren. Das entschieden im April die Mitglieder des Vermittlungsausschusses von Europaeischem Rat und Parlament. Die EU legt zurzeit in einer Neufassung der EU-Sportbootrichtlinie Emissionsgrenzwertefuer Geraeusche und Abgase fuer neue Bootsmotoren fest. Um zu ueberpruefen, ob die Motoren diese Grenzwerte auch nach laengerer Nutzungsdauer einhalten, hatten die Europaparlamentarier in Strassburg urspruenglich die Einfuehrung von Felduntersuchungen gefordert. Nach einer Anhoerung des DSV im

Bundestag hatten sich schon die Mitglieder der zustaendigen Bundestagsausschuesse der Argumentation des DSV angeschlossen und sich gegen eine weitere Buerokratisierung des Wassersports durch Felduntersuchungen ausgesprochen. Durch gleichlautende Stellungnahmen des DSV an die zustaendigen EU-Parlamentarier gelang es dem Verband mit Unterstuetzung des EU-Bueros des Deutschen Sportbundes schliesslich, die Felduntersuchungen abzuwenden.

02. Uebernachten im Wattenmeer bleibt erlaubt

Das Uebernachtungsverbot im Niedersaechsischen Wattenmeer ver-



second moon

Kommunikationsdesign für neue Medien

**Kreative Lösungen für
zielgerichtete Kommunikation im Internet**

second moon Gestaltung von Internetpräsenzen

Alte Lüneburger Straße 56 21435 Stelle

Tel.: 041 74 - 65 07 17 Fax: 041 74 - 65 07 19

e-mail: info@second-moon.de <http://www.second-moon.de>



letzt Bundesrecht. Dieser Auffassung des DSV hat sich jetzt das Bundesverkehrsministerium (BMVBW) uneingeschraenkt angeschlossen. Das BMVBW teilte dem Land Niedersachsen im Maerz mit, dass das Uebernachtungsverbot auf Sportbooten in der Zwischenzone des Nationalparks mangels Regelungsstaendigkeit des Landes keine Rechtswirkung entfalten kann. Das BMVBW forderte Niedersachsen auf, diese Vorschrift aus seinem Nationalparkgesetz zu streichen. Bei der Novellierung des Nationalparkgesetzes "Niedersaechsisches Wattenmeer" hatte der Landesgesetzgeber eine Regelung aufgenommen, die das Uebernachten auf Sportbooten nur fuer eine Nacht und nur in der Naeh von Haefen auf dafuer ausgewiesenen Flaechen erlaubte. Der DSV hatte das BMVBW aufgefordert, auf eine Ruecknahme dieser Regelung zu wirken, da das blosse Uebernachten auf dem Sportboot Teil der Schifffahrt ist und daher der Regelungskompetenz des Bundes unterliegt. Die Befahrensverordnung des Bundes sieht fuer die Zonen II der Nationalparks keine Restriktionen hinsichtlich des Befahrens vor.

03. Blaue Flagge fuer Sportboothaefen

Ende 2003 wird der DSV seine Beteiligung an der "Blauen Flagge" fuer Sportboothaefen einstellen. Dies hat das Praesidium auf seiner Sitzung

im April beschlossen, weil die F.E.E., der internationale Veranstalter der Kampagne, einen erheblich erweiterten Kriterienkatalog fuer 2004 zwingend vorgegeben hat. Insbesondere durch die Pflichtkriterien "Individualkampagne", "Erstellung eines Umweltmanagementplans" und "Durchfuehrung von mindestens drei Aktivitaeten zur Umweltbildung", geht die Kampagne an den Interessen und der Leistungsfahigkeit der Vereine vorbei. Das Praesidium bedauert diese Entwicklung, nachdem der DSV gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft fuer Umwelterziehung und dem Deutschen Motoryachtverband die Kampagne vor 15 Jahren in Deutschland ins Leben gerufen und seitdem zu dem europaweit erfolgreichsten Umweltsymbol ausgebaut hat. Um interessierten Vereinen auch kuenftig die Teilnahme zu ermoeglichen, wird der DSV aber weiterhin ueber die Termine der Kampagne berichten und die aktuellen Kriterienkataloge seinen Mitgliedsvereinen auf Anfrage zur Verfuegung stellen.

05. Yardstickzahlen 2003

Die neuen Yardstickzahlen 2003 sind mit DSV-Intern II/2003 an alle DSV-Vereine versandt worden. Auf der Homepage der Kreuzer-Abteilung des DSV www.kreuzer-abteilung.org koennen unter "Mitglieder-Info-Pool" diese Dateien auch per Download abgerufen werden. Bitte dazu die frei zugaenglichen Dokumente anklicken.



18. Neue Studie zum Wassersport

Der Wassertourismus in Deutschland ist in den vergangenen Monaten im Rahmen einer Studie grundlich unter die Lupe genommen worden. Jetzt haben die Traeger des Projekts, der Deutsche Tourismusverband (DTV) und die Messe Hamburg, eine Zwischenbilanz gezogen. Demnach liegt Wassersport im Trend:

Rund 6,3 Millionen Bundesbuerger ueben einen Wassersport aus. Der direkte Gesamtumsatz in der Wassersportwirtschaft liegt bei ca. 1,8 Milliarden Euro.

Das vorlaeufige Fazit lautet dennoch, dass der Wassertourismus einer gezielten Foerderung bedarf. Handlungsbedarf sieht der DTV bei der Qualifizierung touristischer Leistungstraeger in Hin-

blick auf Wassersportangebote, beim Ausbau der Kommunikation und der Kooperation zwischen den Anbietern wassertouristischer Produkte, im Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur und in der Vereinheitlichung bzw. Vereinfachung von Befahrensregelungen auf den Gewaessern. Die Endergebnisseder Studie werden Anfang Mai vorgestellt.

Wenn's frisch sein soll !



**Rugenberg 15
Alt - Osdorf**

Fisch-Hädecke

***Frisch- und
Räucherfisch,
Meeresdelikatessen und
Salate aus eigener
Herstellung***

Tel. 040 / 800 36 62



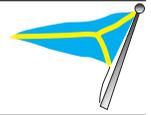
Am 14. Juni 2003 war es mal wieder soweit. Die Insider wussten Bescheid und Neulinge wurden schnell von Olli eingewiesen. Worin? In die Regeln für die verrückteste Rallye auf der Elbe, unserer SCU Sommerfest-Rallye.

Wir, Uli und Ich haben bis jetzt jede „Wettfahrt“ mitgemacht und freuten uns mit unserer Crew Astrid und Charly mal wieder auf entspannende und lustige Stunden. In diesem Jahr wurden die Fragen vom Gewinnerteam 2002, Fam. Simonsen, ausgearbeitet und versprochen, wen wundert's, spannend zu werden.

Charly war ganz in seinem Element und wollte alle Fragen allein beantworten, merkte aber bald, das er so ganz ohne uns nicht weiterkam. So gab irgendwie jeder seinen Senf dazu und der kreative Teil

später im Hafen, wieder mal in der Krückau, wurde von mehreren Gruppen gemeinsam gebracht. Das war lustig, wie alle in Verkleidung mehr oder weniger schlecht als recht versuchten Shantys zu singen. Unsere Gruppe kam auf die Idee, „Wir lagen vor Madagaskar“ in gerappter Form darzubringen. Dunkle Brillen auf und Caps nach hinten gedreht vervollständigten die Darbietung. (Fotos dazu auf unserer Internetseite unter Sommerfest 2003) Im anschließendem Hula Hup war Astrid Spitze und den Riechtest bestand aus unserer Crew ich so einigermaßen. Die Kids vergnügten sich derweil in einer Hüpfburg und weil es so schön warm war gingen sie später sogar noch baden. Beim anschließendem Grillen kamen alle auf ihre Kosten, wurden Würstchen und Fleisch für jedes Crewmitglied von

Sommerfest und SCU Rallye 2003



der Segelmacherei Hinsch & Ruhland gesponsert. Dafür DANKE und natürlich auch für die fleißigen Veranstalter!

Also, uns hat es viel Spass gemacht, wir haben immerhin den dritten Platz belegt. Die Siegermannschaft wird uns im nächsten Jahr mit intellektuell wertvollen Fragen auf Trapp halten, wir freuen uns drauf.



Bei Schnalle liegen Bastler richtig



Wedel. Die ehemalige Anlegestelle für kleine Tankschiffe an der Ölraffinerie ist ein Tummelplatz für werkelnnde Bootsbesitzer

Von Jörg Frenzel, aus der Pinneberger Zeitung vom 10. Oktober 2003

„Habit ihr noch welche von den Elektroden da? Ich nehm´ gleich zwei Pakete.“ Der Mann, der so staubig aussieht, als sei er gerade einem Sandsturm entflohen, wird nicht enttäuscht. „Klar“, sagt Jan Bätjer und schiebt die Schweißutensilien über die Ladentheke, vorsichtig, um weder einen der vielen Schokoriegel-Kartons noch einen Visitenkartens Stapel umzureißen. Es ist ein bisschen eng hier im Bürocontainer von „Schnalles Hafen“, aber gemütlich: hier das Regal mit Segelpokalen, dort eins mit einem Hafen Metallschrauben, auf dem Boden Leitz-Ordner mit Schriftverkehr, auf dem Schrank Vereins-Wimpel, Altbatterien und Werkzeug, auf dem Tische jede Menge Broschüren, dazwischen eine Thermoskanne und ein Teller mit Spekulatius. Und dazu die einmalige Sicht auf die Elbe!

Jan Bätjer kann sie jeden Tag genießen. Denn er erledigt den Bürojob im Familienbetrieb, den sein Vater Günther, genannt, „Schnalle“ vor rund 18 Jahren aufgebaut hat und zu dem noch Schwester Brigitte und Bruder Andreas gehören. Er ist für die Bootstransporte zuständig.

Von solchen Transporten und dem

Winterlager für rund 90 Schiffe – leben „Schnalle“ und seine Familie. Vor mir hatte Ulli Libor, du weißt schon: der Segler, den Hafen gepachtet. Als er weggezogen ist, hab ich von der Mobil übernommen“, erzählt Schnalle, gelernter Maschinenbauer, ehemaliger Abbruchunternehmer und leidenschaftlicher Segler: „’81 und ’82 hab ich den Senatspreis geholt“. Der Name des Schiffes: „Schnalle Sien.“ Dieser schicke, hölzerne Jollenkreuzer steht jetzt auch noch mitten in einer trockengelegten Flotte auf dem Hafengelände. Dutzende von Booten der unterschiedlichsten Größen sind aufgebockt, alte Segler, Motorboote, Fischkutter. Am Rand stehen Wohnwagen, kleine Schuppen, mit Planen abgedeckte Holzgestelle, Container, Gartenlauben. Dazwischen Trailer und Schubkarren, Böcke und Tampen, der große Kran und der kleine Kran und, und, und ...

Wo in anderen Häfen eine beinahe sterile Ordnung abschreckt, da lockt in „Schnalles Hafen“ eher ein Wohlfühl-Ambiente mit kreativem Gewusel. „Zu uns kommen die Bastler-Typen“ sagt Jan Bätjer. Hier können sie sich Tag und Nacht austoben: die Männer die stundenlang über eine gelungene Teak-Beplankung philosophieren und sich im Staub des Schwingschleifers wohler fühlen als bei Muttern auf der Couch.

Ganz so ist es bei Lutz Wellenkamp nicht. Die Frau des Segellehrers ist in der Schule auf Fuerteventura, verdient dort das Geld – und er investiert

Bei Schnalle liegen Bastler richtig



es unter Deck der „Lola“. Das ist eine der drei alten Hadag-Fähren, die hier im Schatten der HEW-Schornsteine liegen. Die beiden anderen die „Reeperbahn“ und die „Altenwerder“ gehören Schnalle. Lutz Wellenkamp ist schon ein Jahr dabei, seinen schwimmenden Liebling auf Vordermann zu bringen. Hier bei „Schnalle“ fühlt er sich wohl: „Da git es außer

„Aber wir erledigen hier nicht nur Reparaturen, sondern bauen auch neu.

Dass die ganze bunte Vielfalt erhalten bleiben kann, das wünschen sich Schnalles Familie und die Untermieter. Zur Zeit überplant das Stadtbauamt das ehemalige Raffineriegelände. Die Industriebranche soll in ein attraktiveres Gewerbegebiet verwandelt wer-



Schweißelektroden auch noch viele gute Tipps.

Aber auch Profis sind hier am Werk – im Auftrag von für Bootseignern, die zwar Geld aber keine Zeit oder keine Lust haben, selbst Hand an zu legen. Das macht dann das Team von „Yacht und Möbeldesign Rolf Krüger“. Das Unternehmen ist wie ein, zwei andere quasi Untermieter von „Schnalle“. Matthias Glimm ist als Bootsbauer bei Krüger angestellt. Gerade flickt er das Schanzkleid eines alten Fischkutters:

den.

Das Bemühen bekam zwar durch die Pleite des Sanierungsunternehmens Umweltschutz Nord einen Dämpfer, doch der Verkauf der Grundstücke an interessierte Betriebe ist damit wohl nur verzögert. Und dann will auch „Schnalle“ mit dabei sein. Jan Bätjer: „Wir interessieren uns für zusätzliche Flächen, würden auch investieren um eine neue Halle zu bauen.“ Denn Boots-Bastler können eigentlich nie genug Platz haben.



1. Seglertag in Düsseldorf, Ove nimmt als DSV Vertreter daran teil.
2. Termine:- Grünkohlessen bei Schlag am 22.11.03 Anmeldungen bei Reinhild
-Regattaball in diesem Jahr entfällt, weil wir wieder mit dem SCOe feiern wollten und deren Termin leider genau auf den 22.11. fällt.
- Olli zeigt am nächsten Clubabend Bilder von der Schifffahrtsregatta.
3. Jubiläum: die Zahlungsmoral für die Jubifeier ist gut.
4. Neuaufnahme: Nina Nidde stellt Aufnahmeantrag, sie ist Kolibriseglerin.
5. Reinhild und Ove zeigen einen Film von ihrer Tour durch Berliner Gewässer mit Marlis und Karsten Möller auf dem Schiff von Hannes Paulmann.



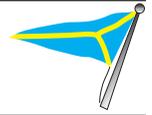
www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**

Surfen an Bord:



WLAN International vernetzt Hamburger Yachthafen

News 02.09.2003

Neuer Service für Sportbootfahrer: Im Yachthafen Hamburg können die Freizeitkapitäne künftig von ihren Booten aus direkt ins Internet gehen. Der größte deutsche Sporthafen (1.950 Liegeplätze) wird von der Hamburger Unternehmensgruppe WLAN International mit einem kabellosen highspeed Internetzugang (WLAN-Technologie) ausgestattet.

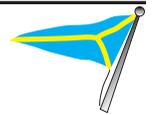
Die Vernetzung des Hamburger Yachthafens ist das erste große Projekt der Unternehmensgruppe WLAN International in Deutschland. Weitere Partnerhäfen, mit denen die WLAN International Deutschland GmbH bereits in Verhandlungen steht, sollen in den kommenden Monaten folgen. Der Wireless Internet Service Provider (WISP) rüstete bislang vor allem Marinas in Italien, Spanien, Griechenland, Kroatien, Türkei und

auf Malta mit seinem drahtlosen Netzwerk aus. Im Yachthafen Hamburg steht der einfache, schnelle, preiswerte und sichere Internetzugang ab demnächst zur Verfügung und kostet monatlich rund 32 Euro im Rahmen einer Jahres-Flat-Fee. Weitere Kosten kommen nicht hinzu.

Weiterhin wird den Liegeplatzbesitzern ein WLAN-Planer & Navigator angeboten. Dahinter verbirgt sich ein digitales Karten- und Navigationssystem mit Schnittstelle zum bootseigenen GPS. Außerdem bietet WLAN International dem Skipper auch einen Online-Zugang auf offener See. Per Satellit (SAT-Web-Integration) erhält der Kunde eine exklusive Bandbreite als Flatrate zur Verfügung, die er europaweit nutzen kann.

Informationen unter www.wlan-international.com.

Buchtipp:



Segeln für Dummies Sonderausgabe von J. J. Isler, Peter Isler

Surfen und Segeln gehören zu den schönsten Vergnügen im Urlaub am Meer. Wieso also nicht teilhaben am Wasserspaß und selber einmal im Boot über die Wogen flitzen? Bleiben

Sie kein Süßwassermatrose und lernen Sie, dass aufschießen, wenden und halsen keine...

Mehr Informationen und Bestellmöglichkeit bei www.sail24.com

Logbuch der SY „Lynni“

Sommertour 2003



04.07.2003

Wind: SW 5 – 6, später SW 7,
Wetter: vereinzelt Schauer
Distanz:
Hafengeld: kein Hafengeld bezahlt.

19.00 Uhr Abfahrt Richtung
Brunsbüttel, Ankunft vor der Schleuse
ca. 23.00 Uhr, haben auf Kanal 13 den
Schleusenwärter angefunkt, nach ca.
15 Minuten wurde die Schleuse geöff-
net und wir sind allein mit einem
anderem Schiff durchgeschleust wor-
den.
Fest im Schleusenhafen 23.50 Uhr

05.07.2003

Wind: SW 5 – 6, später SW 7
Wetter ca. 3 Stunden Regen, später
Sonnenschein
Distanz:
Hafengeld: EUR 17,-

6.15 Uhr Abfahrt im Schleusenhafen,
ohne Halt durchgefahren bis
Holtenau, dort direkt in die Schleuse,
die anschließend geschlossen wurde.
So schnell sind wir noch nie durchge-
schleust worden und das in beiden
Schleusen.

Für die Fahrt durch den Kanal haben
wir 7 Std. 20 Min. gebraucht.

Weiter Richtung Strande, dort an der
Tankstelle fest um 15.15 Uhr, nach
einiger Suche auch noch eine Box
gefunden.

Um 16.00 Uhr kam Thees um mit
Hansi zusammen eine J29 an zu
gucken, die Thees kaufen möchte. Die
beiden haben dann zusammen mit
dem bisherigen in Schilksee, das

Schiff einmal in den Kran genommen
und einen kurzen Motorscheck
gemacht. Fast alles, bis auf den sehr
losen Propeller, ist in Ordnung. Thees
hat das Boot gekauft.

Später kamen auch noch Minne und
Steffi nach Strande.

06.07.2003

Wind: NW 5 – 6, später NW 7
Wetter: Sonnenschein
Distanz: 36 sm
Hafengeld: DKK 120,-

8.15 Uhr Abfahrt unter Motor, bis Bülk
motort, dann die Segel hoch, erst
Genua III und volles Groß, später ein-
mal eingerefft. Ab der Schlei nur noch
unter Groß mit einem Reff und unter
Motor weiter.

14.10 Uhr Ankunft in Sonderborg. Hier
sind dann Fudes zu uns gestoßen, die
das Schiff bereits in der Woche hoch-
gebracht hatten, bzw. Hansi und Olli
sind in 1,5 Tagen nach Sonderborg
motort.

07.07.2003 Wind: NW 3

Wetter: Sonnenschein

Distanz: 12 sm

Hafengeld: DKK 100,-

Erst sind wir unter Motor zum
Stadthafen gefahren, um die ersten
Kronen unter die Leute zu bringen.
Anschließend um 13.43 Uhr durch die
Brücke durch und unter Groß und
Genua 3 losgesegelt. Nachdem wir
beim Kreuzen zwei Gegner entdeckt
hatten, mussten wir noch auf die

Logbuch der SY „Lynni“

Sommertour 2003



Genua 1 wechseln. Es hat sich gelohnt. Wir haben die kleine Regatta gewonnen. Um 16.15 Uhr waren wir fest in Dyvig.

08.07.2003

Wind: SW 4-5

Wetter: Sonnenschein, teilweise bewölkt

Distanz: 33 sm

Hafengeld: DKK 100,-

Um 11.00 Uhr sind wir in Dyvig ausgelaufen. Bis zur Ecke unter Motor, dann unter Groß und Genua 1, raumschots Richtung Norden. Teilweise flaute der Wind etwas ab, im großen und ganzen war es aber eine zügige Reise. Nur leider wehte es mal wieder zu stark, so dass Hansi nicht angeln konnte. Ich fand das nicht so schlimm. Um 16.00 Uhr waren wir im Stadthafen von Middelfahrt fest.

Da die Hot-Dog-Bude direkt am Hafen ist, gab es wie jedes Jahr in Middelfahrt Fast Food. Abends im Cockpit war es endlich auch mal etwas lauschig, so dass auch langsam Sommertourgefühle aufkommen.

09.07.2003

Wind: SW 5-6

Wetter: Sonnenschein

Distanz: 34 sm

Hafengeld: DKK 120,-

Wir sind gegen 13.00 Uhr ausgelaufen, weil wir Damen mal wieder einkaufen mussten und es natürlich immer viel zu lange dauerte. Aber

Wencke hatte nächsten Tag Geburtstag und wir wollten nach Tunö fahren, wo bekanntermaßen die Einkaufsmöglichkeiten sehr beschränkt sind. Wir hatten also ordentlich zu schleppen. Bei schönem Rauschewind und vollem Groß und Genua 1 sind wir losgedüst. Wie schon den ganzen Urlaub hatten wir auch den Strom mit. Wir hatten durchschnittlich immer 7,5 kn auf dem Speedo. So macht segeln Spaß. Um 17.15 Uhr sind wir dann angekommen auf Tunö. Natürlich war der Hafen wieder sehr voll, so dass wir im Päckchen liegen musste. Jedoch war unser Innenlieger trotz Landleine nicht sonderlich begeistert. Aber was sollten wir machen. Dabei sind wir nur einmal an Land gegangen und waren auch sonst sehr ruhig. Sogar die Kinder. Abends war es immer noch sehr windig und ungemütlich, so dass Fudes ihre Kuchenbude bauen mussten, damit wir darunter in Wenckes Geburtstag reinfeiern konnten. Da es so wehte sind mir natürlich auch um Mitternacht alle 24 Kerzen auf der Geburtstagstorte ausgeweht. Na ja, der Wille zählt hoffentlich.

Fortsetzung folgt....

Bekanntmachung:



*Anne Helene Gertrud
8. Juni 2003
54 cm und 3550g*



*Wir freuen uns sehr
Kristina Matthies-Keck und Jan Matthies*

KRISTINA MATTHIES-KECK

JAN MATTHIES

TPAUUNG AM SAMSTAG, DEN 29. NOVEMBER 2003
UM 12.00 UHR IN DER KIRCHE
AM BLANKENESER MARKT IN HAMBURG.

Zeitgleich wird Töchterchen ANNE geb. 8.Juni 2003 getauft.

ANSCHLIESSEND EMPFANG BIS 15.00 UHR IM GEMEINDEHAUS.

GUDRUNSTRASSE 32. 22559 HAMBURG



Glück haben wir gehabt, daß Moni und Uli sich auch in diesem Jahr mal wieder entschlossen haben, ein Opti-Trainingswochenende in Borgwedel an der Schlei zu arrangieren. Wer kennt sie nicht die wunderbare Jugendherberge in herrlicher Landschaft direkt am Wasser - ein wahrlich schöner Ort für ein Wochenende gemeinsam für Kinder und Eltern. Und schließlich besteht ja seit Jahren, seit Gründung der Opti-Gruppe, eine lange Tradition hier her zu fahren

Glück haben wir gehabt, daß es Uli wieder gelungen ist, ein erfahrenes Trainer-Team mit Owe und Pedi zusammen zu stellen. Und wirklich Glück gehabt haben wir mit dem traumhaften Wetter für das gesamte Wochenende! - Der Himmel

war uns hold und schenkte uns Sonnenschein im Überfluß, aber auch - zumindest am Samstag - einen guten Wind zum Segeltraining; am Sonntag herrschte eher Flaute - nun denn, man kann nicht alles haben.

Nachdem am Freitagnachmittag Eltern und Kinder so langsam in Borgwedel eintreffen, sind rasch die Schlauchboote und Optis klar gemacht. Die Jugendherberge bietet noch ein Abendessen und im Haus Haitabu werden die Zimmer aufgeteilt. Der Abend gestaltet sich anregend durch eine Bilder-Show: zunächst präsentiert Owe Bilder seiner Teilnahme am Hamburger Triathlon-Wettkampf: wirklich bewundernswert, wie der Bursche sich dort noch schlägt und mit weitaus Jüngeren locker mithalten kann. Eine weitere



Borgwedel 2003



Bilderserie erfreut sich großer Beliebtheit mit Motiven vergangener Opti-Regatten, der Opi-Regatta, Veranstaltungen, und Ausflügen der Opti-Gruppe. Der Abend klingt aus mit Bier, Wein und Chips...

Die Sonne lacht und nach dem Frühstück sind rasch die Lunchpakete für die Kinder fertig gemacht, so daß das Training beginnen kann; durch einige Regatten auf dem schönen Segelrevier der Schlei wird der Ehrgeiz der Kinder gefordert. Die Fortgeschrittenen machen am späten Nachmittag noch einen Ausflug an das andere Ufer bis nach Missunde. Ein Eis zur Belohnung gibt's auch

noch - welches Kind ist da nicht begeistert! -

Zum Abend haben wir in der Jugendherberge Grillen geplant; der Service ist wirklich super: Grillfleisch und Würstchen sowie Brot und Kartoffelsalat werden von der Küche bereit gestellt; Grillkohle und Anzünder sind selbstverständlich auch vorhanden. An langen Tischen wird gespeist - sehr leckere Sache in munterer Runde! Der Abend ist noch milde, so daß man lange unter freiem Himmel sitzen kann; erst später wird es bei sternklarer Nacht kühler, aber ein großes Lagerfeuer sorgt für ausreichende Wärme und wir können noch



Die Eltern haben Freizeit, sitzen in der Sonne, gehen in die Kirche oder Lesen - hier ist man wahrlich weit weg vom Alltag. Gegen 12:00 Uhr ruft das Mittagessen die Segler an Land. Nachdem alle Boote auf den Trailern verstaut sind, werden noch im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier bei herrlichem Sonnenschein Preise an die Segler verteilt und anschließend die Heimfahrt angetreten. Ja, Glück haben wir mal wieder gehabt mit einem sympathischen Team

lange draußen klönen. Zwischenzeitlich spielen die Kinder Fußball und Baseball, doch gegen Mitternacht fallen alle müde in die Betten.

ein schönes Wochenende in Borgwedel erleben zu können! -

Nach eine guten Frühstück wird bei recht flauem Wind wieder gesegelt

Ergebnisse der SCU Regatta 2003



Hier nun die Ergebnisse der SCU Regatta in Kurzform. Ausführliche Informationen findet Ihr auf unserer Homepage www.scu-elbe.de oder Ihr erhaltet die Info's von Charly.

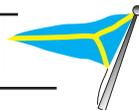
Pl.	LK	S-NR	Steuermann
1	GER	FG535	Ove Simonsen
2	GER	FG707	Kay Louwien
3	GER	FG864	Klaus Pollähn
4	GER	FG370	Jan Kowitz
5	GER	FG206	Georg Pulver
6	GER	FG926	Christian Wedemeyer
7	GER	57	Jörg-Michael Satz
8	GER	3	Marco Schmidt
9	GER	472	Wolfgang Pyrkosch
10	GER	3142	Michael Körling
11	GER	14	Silke Häwecker
12	GER	5236	Dr. Holger Rosenau
13	GER		Sven Krüger
14	GER		Michael Wunderlich
15	GER	323	Jan Schlesinger
16	GER	152	Rainer Koch
17	CAN	239	Karsten C. Witt
18	GER	361	Mathias Siemens

Der neue Friesland Skipper Guide ist da!



34 Wassersportorte in Wort und Bild mit Hintergrundinformation, Geschichte in Kurzform, Ausgangstipps, Sehenswürdigkeiten, Übersichtskarten und vielen weiteren nützlichen Informationen. Viel wissenswertes über Brücken, Schleusen, Berufsschiffahrt, Sicherheit an Bord, Hinweise für Segler und Adressen vom Arzt bis zur Einkaufsmöglichkeit.

Über 130 farbige Abbildungen, 35 Übersichtskarten im handlichen Taschenbuchformat und zweisprachig in deutsch und holländisch. Und das alles nur für 5 Euro plus 2,50 Euro Versand. Einfach eine Mail mit Ihrer Adresse unter Stichwort Skipper Guide an gewerbe@segler-zeitung.de oder ein Fax an 0451 898557



Segel – Club Unterelbe von 1929 e. V. Nettelhof 8, 22609 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzende	Reinhild Simonsen	040 / 82 08 96	040 / 38 02 12 38
2. Vorsitzender	Oliver Fude	040 / 870 18 41	04103 / 800 28 11
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040 / 82 74 62	040 / 540 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040 / 822 31 50	050 55 / 59 83 00
Festwart	Wencke Fude	040 / 8 70 18 41	0170 / 347 76 73
Schriftwarte	Gudrun Fürstenberg	040 / 830 52 37	040 / 389 05 244
	Moni Kade	04103 / 1 63 91	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103 / 1 63 91	040 / 81 90 91 84

SCU Flaschenpost: **www.scu-elbe.de**

Redaktion: Gudrun Fürstenberg, Fritz-Lau-Str. 13, 22869 Schenefeld
Moni Kade, Julius-Leber-Weg 11, 22880 Wedel
e-mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de

Druck: Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel
Tel. 04103 / 17 958

Gestaltung: FUDE2, Industriestraße 31, 22880 Wedel
Telefon 04103 / 97 00 34, Fax 04103 / 60 40 08

BERATUNG · PLANUNG · HERSTELLUNG · WARTUNG

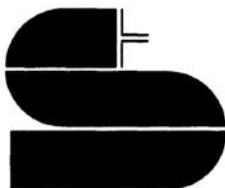
ELEKTRISCHE ANLAGEN



HANS PAULMANN

22527 HAMBURG

540 39 97



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videoüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Beitragskonto:

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Konto 1253 / 128050



FUDEZ

WERBUNG

Druckschriften
Anzeigen
Präsentationen
Außenwerbung
Messe
Konzept
Werbegeschenke
Events
Crew Fashion
Yachtphotos
Sportsponsoring

Industriestrasse 31
22880 Wedel
Telefon (04103) 97 00 34
Telefax (04103) 60 40 08

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertstraße 26 · Hamburg - Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22